

Geschäftszahlen:
BMF: 2024-0.474.468
BMK: 2024-0.473.938

103a/1
Zur Veröffentlichung bestimmt

Vortrag an den Ministerrat

Carbon Management Strategie – Ein Beitrag für eine kosteneffektive Erreichung der Klimaziele

Österreich hat sich unions- und völkerrechtlich zu ambitionierten Klimazielen bekannt, die einen entscheidenden Beitrag zur Einhaltung des Übereinkommens von Paris liefern sollen. Zentrale Vorhaben zur Einhaltung der österreichischen Klimaziele sind **nationale Maßnahmen zur kosteneffektiven Minderung und Vermeidung von Treibhausgasemissionen**, inkl. Effizienzsteigerung beim Energieverbrauch („**Mitigation und Energy-Efficiency First**“-Prinzip).

Trotz bereits implementierter bzw. in Planung befindlicher Maßnahmen zur Treibhausgas-Reduktion in Österreich und auf europäischer Ebene, wird die Republik in Zukunft aber mit **einem Rest an schwer bzw. nicht vermeidbaren Emissionen** – so genannten „**hard-to-abate**“-Emissionen – umgehen müssen.

Wie unter anderem auch vom **Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC)** festgehalten, sind als strategische Lösung für „hard-to-abate“-Emissionen auch technische Verfahren wie die Abscheidung und anschließende geologische Speicherung von CO₂ (Carbon Capture und Storage, CCS) oder dessen permanente Bindung (Carbon Capture and Utilization, CCU) notwendig. Ein essenzieller Baustein zur Erreichung der Klimaziele ist auch die nachhaltige und kosteneffektive Stärkung der Senkenleistung in Österreich, um schwer bzw. nicht vermeidbare Emissionen im Sinne der Klimaneutralität ausgleichen zu können.

In diesem Zusammenhang ist zu bedenken, dass **die geologische CO₂-Speicherung im Bundesgebiet derzeit noch dem Gesetz über das Verbot der geologischen Speicherung von Kohlenstoffdioxid unterliegt**. Zudem existiert auch noch kein europäisches grenzüberschreitendes CO₂-Rohrleitungsnetz, welches größere CO₂-Mengen zu Speicherstätten im Ausland kostengünstig verbringen könnte. Dennoch besteht aufgrund

wissenschaftlicher Evaluierung des technologischen Fortschritts ein politischer Konsens, das **derzeitige generelle Verbot der geologischen CO₂-Speicherung im Bundesgebiet aufzuheben und für schwer bzw. nicht vermeidbare THG-Emissionen in „hard-to-abate“-Sektoren unter strengen Sicherheits- und Umweltauflagen zuzulassen** (vgl. Ministerrat Nr. 90/9; 6. März 2024).

Daher wurde vom Bundesministerium für Finanzen (BMF) und Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) unter Einbindung relevanter Stakeholder sowie unterstützt durch einen international besetzten Wissenschaftsbeirat in den vergangenen Monaten die **österreichische Carbon Management Strategie (CMS)** erstellt.

Die Carbon Management Strategie zeigt Handlungsoptionen und notwendige Reformschritte hin zu einem kosteneffektiven Carbon Management für schwer bzw. nicht vermeidbare Restemissionen in Österreich auf. Vor diesem Hintergrund bildet die CMS auch eine Brücke zwischen Klima- und Budgetpolitik und behandelt – in einem schrittweisen Ansatz – Fragen der organisatorischen und finanziellen Implementierbarkeit sowie der notwendigen (gesetzlichen) Rahmenbedingungen.

Die thematischen Schwerpunkte der Carbon Management Strategie umfassen:

- 1. Carbon Capture and Storage (CCS)**
d.h. die Abscheidung und geologische Speicherung von CO₂
- 2. Carbon Capture and Utilization (CCU)**
d.h. die Abscheidung und anschließende Bindung von CO₂ in Produkten
- 3. Carbon Dioxide Removal (CDR)**
d.h. die Entnahme von CO₂ aus der Atmosphäre durch technische oder naturbasierte Verfahren

Die vorliegende CMS bildet den elementaren Meilenstein der ersten Phase im Umgang mit dem Themenbereich „Carbon Management“, welche sich primär mit der Analyse des Status Quo und der Identifikation notwendiger Reformschritte und (rechtlicher) Rahmenbedingungen beschäftigt.

Zentrale Empfehlung der CMS ist die **Zulassung der geologischen Speicherung im Bundesgebiet von schwer bzw. nicht vermeidbaren Emissionen CO₂ in „hard-to-abate“-Sektoren unter strengen Sicherheits- und Umweltauflagen.**

Die „hard-to-abate“-Definition wurde durch den Wissenschaftsbeirat unter Zuhilfenahme der verfügbaren Daten und internationaler best-practice-Beispiele erstellt und von den zuständigen Ministerien übernommen. Im Rahmen der Carbon Management Strategie

wurden in diesem Zusammenhang konkrete Reformschritte identifiziert, um in Zukunft bei der kosteneffektiven Erreichung der österreichischen Klimaziele auch auf CCS und CCU sowie technische und natürliche Senken zurückgreifen zu können.

Der resultierende Aktionsplan umfasst als zentralen ersten Schritte die **Schaffung des grundlegenden rechtlichen Rahmens zum Einstieg in ein gesamtheitliches und vollständiges Carbon Management**. Hierzu zählen insbesondere:

- Die Aufhebung des Verbots der geologischen CO₂-Speicherung im Bundesgebiet und die zeitgleiche Schaffung des notwendigen Rechtsrahmens für die geologische CO₂-Speicherung durch vollumfängliche Umsetzung der EU CCS-Richtlinie.
- Die Evaluierung und Anpassung der Rechtslage des rohrleitungsgebundenen CO₂-Transports

In weiterer Folge sollen zahlreiche Maßnahmen gesetzt werden, um den Aufbau der notwendigen Infrastruktur effizient und effektiv zu planen und umzusetzen.

Neben nationalen Maßnahmen zur Reduktion der Treibhausgasintensität in Österreich, stellt die Carbon Management Strategie daher einen wesentlichen strategischen Eckpfeiler an der Schnittstelle zwischen Klima-, Standort- und Budgetpolitik dar.

Wir stellen daher den

Antrag,

die Bundesregierung wolle diesen Bericht zustimmend zur Kenntnis nehmen.

26. Juni 2022

Dr. Magnus Brunner, LL.M.
Bundesminister

Leonore Gewessler, BA
Bundesministerin